



Workshop: Offshore Wind Energie

Potenziale und Schwerpunktthemen für europäische Kooperationsprojekte

Fragestellungen an die regionale Wirtschaft im Rahmen eines Beteiligungsprozesses

20. November 2014

Maritimes Kompetenzzentrum, Leer



Im Hinblick auf den geplanten Workshop mit EU-Vertretern in Brüssel, mit dem Ziel der Ausarbeitung einer konkreten Projektidee im Bereich Offshore Wind Energie, fand bereits einige Wochen zuvor ein Vorbereitungs-Workshop mit Stakeholdern aus der Region statt. Dieses Treffen diente dem Zweck, regional wichtige Aspekte beim Thema Offshore Wind Energie zu erörtern und daraus resultierende Fragestellungen und Ideen in Brüssel aufzugreifen.

Das Projekt OFFSHORE-HUB EMS-ACHSE (OHEA) zielt dabei u.a. darauf ab, die Region Ems-Achse im Bereich der Offshore Wind Energie europaweit sichtbar zu machen, zu stärken und mit anderen führenden europäischen Offshore-Regionen, insbesondere im Nordseeraum, zu vernetzen. Vor dem Hintergrund eines Auftaktworkshops in Brüssel im Juli hatten sich bereits fünf Themenkomplexe mit besonderem Handlungsbedarf herauskristallisiert:

- Strategischer Rahmen für Offshore Windenergie im Nordseeraum
- Training/Ausbildung
- Kosteneinsparung Infrastruktur / Logistik
- Clusterkooperation / KMU-Förderung
- Finanzierung

Für die Region haben sich aus diesen Themen Kosteneinsparungspotenziale im Bereich der Logistik und Fachkräfteentwicklung als besonders relevant und zukunftsorientiert herausgestellt, dies hat die Diskussion mit den Wirtschaftsvertretern der Region deutlich gezeigt. Beide Themen sollten allerdings in einen größeren strategischen Rahmen eingebettet werden. Sie stellen Säulen für weitere Schritte der EU-Projektentwicklung dar (INTERREG).

Im Bereich Logistik und Infrastruktur stellte sich im Austausch mit den regionalen Wirtschaftsvertretern heraus, dass insbesondere Kooperationen zwischen den Windparks, etwa in Form einer Frachtenbörse für Ersatzteillieferungen, zu enormen Kosteneinsparungen und gewinnbringenden Synergieeffekten führen könnten.

Um Arbeitskräfte europaweit auf den verschiedensten Offshore-Anlagen einsetzen zu können, sind Standardisierungsprozesse bei der Ausbildung aber auch bezüglich unterschiedlichster Sicherheits- und Gesundheitsregularien von enormer Bedeutung. Bestehende Unterschiede verursachen in der Offshore Branche gegenwärtig hohe Kosten und führen zu einem ineffizienten Einsatz von Mitarbeitern.

Zudem wurden von den Akteuren erhebliche Synergien im Bereich des Monitorings der Offshore-Windparks gesehen.

Im Anschluss an die Diskussion wurde vereinbart, die genannten Aspekte im Rahmen der Entwicklung eines INTERREG-Projektantrags aufzugreifen und Möglichkeiten der praktischen Umsetzung zu prüfen.

Darüber hinaus wurde mit den regionalen Vertretern verabredet, sie im Verlauf der Projektstellung bei Bedarf zu konsultieren.

11. Dezember 2014